

Die Anzeige scheint nicht ganz in Ordnung zu sein. Einige Buchstaben und Zahlen fehlen.

„81 Me st n“, kann Tim entziffern. „Gut, dass ich so früh losgegangen bin, sonst hätte ich den Bus verpasst.“, denkt er noch und will einsteigen. Da hört er die Frau vor sich sagen: „Zum Glück kam der Bus endlich. Dann bin ich wenigstens noch rechtzeitig in Meistein.“

„Meistein! Das ist der Bus nach Meistein?“, fragt Tim entgeistert. „Ja, der hat schon eine Viertelstunde Verspätung.“, erwidert die Frau.

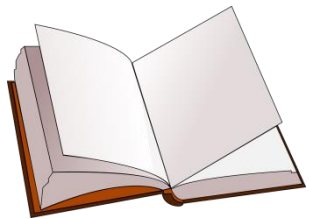
Tims Herz kopft. Da wäre er fast in den falschen Bus eingestiegen! Dankbar fühlt seine Hand in der Tasche nach seinem Handy. Immerhin hätte er Mama oder Oma anrufen können.



Das ist ja gerade nochmal gut gegangen, denn es ist kein schönes Erlebnis, wenn man am falschen Ort ankommt, wo man gar nicht hinwollte. Deshalb ist es wichtig, dass Du genau liest oder nachfragst, wohin die Reise geht.

Auch in unserem Leben sind wir unterwegs, wie mit einem Bus. Es geht von einer Station zur nächsten: Da war der Kindergarten, 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse ... Später lernst Du einen Beruf ... Und irgendwann kommst du am Ziel an.

In der Bibel erzählt Jesus uns dazu eine Geschichte:



Es war ein reicher Mann. Jeden Tag trug er Kleider aus den kostbarsten Stoffen. Er konnte sich alles leisten, was ihm gefiel und Spaß machte. Dazu gehörte auch ein tolles Haus mit einem schönen großen Tor.

Vor seinem Tor lebte ein armer, kranker Bettler. Er hieß Lazarus und vertraute auf die Hilfe Gottes. Immer, wenn der Müll aus dem Haus



des Reichen gebracht wurde, suchte er darin nach Essen. Leider kamen dann auch immer die Straßenhunde. Lazarus konnte es nicht verhindern, dass sie immer wieder an seinen Wunden herumleckten.

Schließlich starb Lazarus. Die Engel Gottes holten ihn ab, und brachten ihn in den Himmel zu Abraham. Dort wurde er getröstet.

Als auch der Reiche starb, wurde er mit großem Aufwand begraben. Jetzt merkte er, dass er gar nicht da angekommen war, wo er hinwollte. Er war im Totenreich, und es war ganz schrecklich für ihn, dass er das nicht mehr ändern konnte. Er hatte nicht nach Gott gefragt und nur an sich gedacht.



Leider merkte dieser reiche Mann zu spät, dass sein Leben in die falsche Richtung ging. Er hatte so viel Gutes. Aber Gott hatte in seinem Leben keinen Platz. Er machte, was er wollte und war in seinem Leben sicher glücklich und zufrieden.

Jesus zeigt uns mit dieser Geschichte, zu welchem Ziel das führt. Er wünscht sich, dass jeder von uns im Himmel ankommt. Deshalb hat er uns die Bibel gegeben. Sie kann uns helfen, dass wir merken, ob wir „im falschen Bus“ sitzen.

Keine Panik, wenn Du es merkst! Du kannst nämlich noch umsteigen! Ein Anruf genügt. Dazu brauchst Du kein Handy. Jesus hört Dich einfach so, wenn Du zu ihm sprichst.

Er bietet Dir an, dass er mit Dir unterwegs ist und Dich an sein gutes Ziel bringt.



Preisfrage für Superhirne:

		1.		A				
K				D				2.
3.	A							
		4.		Ü				
		5.			G			
		6.	A		A			

1. Der Reiche wohnte in einem ...
2. Er trug kostbare ...
3. Vor seinem Tor lebte ein ... Mann.
4. Er suchte im ... nach Essen.
5. Als er starb, holten ihn ... ab.
6. Der Name des Bettlers war ...

Schick mir doch das Lösungswort, dann erhältst du einen kleinen Preis.
Ich freue mich darauf.

Bis zum nächsten Mal!

Deine Katrin

Impressum: „Baustelle“ - Kinderseiten der ELG

Herausgeber: Hauptverein der Evangelisch-Lutherischen Gebetsgemeinschaften e.V.
Verantwortlich: Pfr. Michael Czulwik
Kinder- und Jugendarbeit: Jörg Baumann Tel: 0234 79207347
Gestaltung und Inhalt: Katrin Baumann Mail: Kaba-mail@gmx.de
 Bilder: privat, Bus: Sommaruga Fabio, Müll: Davis Schrapel / pixelio.de
 > Über folgende Adresse können weitere Einzel Exemplare der Kinderseite angefordert werden:
Joerg.baumann@gebetsgemeinschaft.de

Baustelle 10+11/2018

Ich kann fahren, wohin ich will!



Tim fühlt sich mulmig.

Heute soll er zum ersten Mal allein mit dem Bus zu Oma fahren. „Um 15.05 Uhr mit dem Bus 813 Richtung Neustadt.“ Tim schaut zu Uhr. Eigentlich hat er noch Zeit. Aber zu Hause warten will er nicht mehr. So macht sich Tim schon mal auf den Weg zur Haltestelle. „Wenigstens kann ich den Bus jetzt nicht verpassen.“, denkt er sich. An der Haltestelle warten schon einige Leute. Zwei Frauen unterhalten sich. Sie erzählen sich, was sie bei ihren Busfahrten schon alles erlebt haben. Dabei blicken sie ungeduldig in die Richtung, aus der der Bus kommen muss.

Tim wirft einen Blick auf seine Armbanduhr. „Noch 5 Minuten.“ „Na endlich!“, seufzt eine der Frauen. Kurz darauf hält ein Bus an der Haltestelle.

